

Berichte

Die Städtischen Sammlungen 1926 - 1928

A. Das Paulusmuseum der Stadt Worms

Nachdem einmal feststand, daß das Museum in das einstige Andreasstift übersiedeln sollte, lag eine möglichst baldige Instandsetzung dieses schönen, aber völlig verwahrlosten Bauwerkes, wofür der verstorbene Freiherr Maximilian v. Heyl und seine Gemahlin eine bedeutende Summe gestiftet hatten, im allgemeinen Interesse und wurde auch von seiten der Stadt eifrigt angestrebt. Die von Geh. Oberbaurat Hofmann-Darmstadt hierzu ausgearbeiteten Pläne, die den gänzlichen Abbruch der beiden alten Kreuzgangflügel nebst der anstoßenden Stadtmauer und tiefgreifende Veränderungen beim Wiederaufbau, sowie die Umgestaltung der Andreaskirche und an ihrer Westfront ein Verwaltungsgebäude in einer das Gesamtbild störenden Form, vorsahen, fanden jedoch bei den maßgebenden örtlichen Stellen und bei dem Denkmalpfleger keine Zustimmung. Drei Jahre zogen sich die Verhandlungen hin, bis eine Einigung zustande kam, das Stadtbauamt Worms die Bauleitung übernahm, zuerst die Kirche in mustergültiger Weise wiederherstellte und dann im Frühjahr 1928 mit dem Kreuzgang beginnen konnte.

Durch diese lange Verzögerung war die Museumsdirektion in eine recht peinliche Lage geraten. Inzwischen hatte sich nämlich der Oberbürgermeister genötigt gesehen, auf Drängen des Dominikanerordens, der endlich über das ihm zugesprochene Paulusstift verfügen wollte und immer wieder vertriebt werden mußte, die Räumung der Pauluskirche bis zum 1. Oktober 1928 und des Kreuzgangs bis zum 1. April 1929 vertraglich zuzusichern.

Die Verlegung des Museums wurde dadurch natürlich sehr erschwert und ein glatter Umzug, wie er, namentlich im Hinblick auf die reichen Bestände an vorgeschichtlicher Keramik, an römischen und fränkischen Gefäßen und Gläsern, wünschenswert gewesen wäre, von vornherein unmöglich gemacht. Dank der außerordentlichen Rührigkeit der beiden Museumshausmeister gelang es zwar, nach genauestens festgelegtem Plan, schon sechs Wochen vor dem vereinbarten Termin die Pauluskirche nebst der Sakristei und der Lutherbibliothek zu räumen und die ganzen Sammlungen, soweit sie nicht in der unterdessen vollendeten Andreaskirche Unterkunft fanden, im Pauluskreuzgang zu magazinierten, teils auf dem Weckerlingplatz zu lagern. Auch bewilligten die Dominikaner, auf Grund einer neuen Vereinbarung, die Verlängerung der Räumungsfrist für den Pauluskreuzgang bis zum 1. Juli 1929. Aber die verlorenen drei Jahre waren nicht mehr einzuholen. Zunächst erfuhren die Umzugsarbeiten eine längere Unterbrechung und lassen sich erst fortsetzen, wenn der Andreaskreuzgang fertig ist. Außerdem wird nun die Einrichtung des neuen Museums die doppelte Zeit in Anspruch nehmen und größere Kosten verursachen, als sie normalerweise, d. h. ohne eine Magazinierung und ohne zweimaligen Transport, erfordert hätte. Und endlich bleibt sein wertvoller Inhalt dementsprechend länger der öffentlichen Besichtigung und dem fachwissenschaftlichen Studium entzogen.

Einen Trost bietet dagegen die Gewißheit, daß unser zukünftiges Museum eines der schönsten seiner Art zu werden verspricht. In dem wundervollen architektonischen Rahmen des ehemaligen Andreasstiftes, das durch seine neue Zweckbestimmung zugleich vor dem Verfall gerettet ist, werden die Früchte der unermüdlchen Sammeltätigkeit eines halben Jahrhunderts, die im Paulusmuseum angehäuft und aus Platzmangel immer enger zusammengedrängt worden waren, bis schließlich ein trostloses Durcheinander entstand, endlich richtig zur Geltung kommen. Erst ihre sachgemäße Gruppierung wird den erstaunlichen Reichtum der vorhandenen Schätze offenbaren und manche ungeahnte Überraschung bringen. Und wenn auch der einstweilen verfügbare Raum gerade zu ihrer übersichtlichen Anordnung ausreicht, so ist doch, durch die Erwerbung des an den östlichen Kreuzgangflügel grenzenden Geländes, in Zukunft für jede beliebige Erweiterungsmöglichkeit gesorgt. Jedenfalls haben sich die Stadtverwaltung und die Wormser Stadtverordneten durch diese Großzügigkeit ein bleibendes Verdienst erworben, und ebenso aufrichtiger Dank gebührt ihnen und dem hochherzigen Stifterpaar für die Bereitstellung der beträchtlichen Mittel, die zur Ausgestaltung eines solchen Museums nötig sind.

Erleichtert wurde ihr Entschluß durch das Entgegenkommen des Altertumsvereins, der sein Eigentumsrecht auf einen Teil der Sammlungen im März 1928 durch einstimmig genehmigten Vertrag an die Stadt Worms abtrat, so daß sich das Paulusmuseum nunmehr ganz in städtischem Besitz befindet und damit endlich klare Verhältnisse geschaffen sind.

Die starke Inanspruchnahme der städtischen Finanzen durch den Museumsbau und den bevorstehenden Umzug läßt es andererseits begreiflich erscheinen, daß keine Sonderkredite für größere Ankäufe bewilligt wurden. Infolgedessen mußte bedauerlicherweise auf eine ganze Reihe von Neuerwerbungen verzichtet werden, die für Worms sehr wichtig gewesen wären. Dazu gehören vor allem: der ehemals im Stadtgebiet gefundene Kopf eines jugendlichen Satyrn aus Bronze mit Silbereinlage, ein hellenistisches Meisterwerk ersten Ranges, mehrere äußerst seltene Wormser Münzen, einige bedeutende Arbeiten Wormser Silber Schmiedekunst und, als glänzendes Beispiel alter mittelhessischer Holzplastik, eine große spätromanische Petrusfigur. Durch Vermittlung der Direktion der Städtischen Sammlungen kamen jedoch zwei von den genannten Stücken (der Satyrkopf und die Apostelstatue) in das Hessische Landesmuseum nach Darmstadt und blieben so wenigstens der engeren Heimat erhalten.

Berücksichtigt man aber, daß dem Paulusmuseum nur ein recht bescheidener Anschaffungsfonds zur Verfügung stand, dann hat es, gerade während der Berichtsjahre, unftreitig eine außerordentlich große Bereicherung erfahren. Davon mag folgende, gegen unsere sonstige Gewohnheit, diesmal ausführlich gehaltene Zusammenstellung Zeugnis ablegen:

Zugänge 1926-1928

I. Fossilien:

Renntiergeweih. (Gefunden in der Sandgrube von Friedrich Orlemann, Worms, Geschenk des Besitzers.) – Mammut-Schädel, von dem der Unterkiefer und zwei Mahlzähne des Oberkiefers geborgen werden konnten. (Gefunden in der Sandgrube der Lederwerke Doerr & Reinhart an der Frankenthalerstraße in Worms, ausgegraben mit Unterstützung und Geschenk der Firma.) – Reste eines Mammut. Teile des Schädels mit den beiden Stoßzähnen, Schulter und Beinknochen. (Ausgegraben bei Westhofen in der Erdgrube von Altbürgermeister Michel, Gundheim.)

II. Jüngere Steinzeit:

Steinmeißel aus Kriegsheim. (Aus älterem, in der Stadtbibliothek verwahrtem Bestand.) – Durchlohtes Steinbeil. (Gefunden in einem neolithischen Gräberfeld bei Alsheim auf einem Acker von Landwirt Sperling.)

a) Hallstatt-Periode.

III. Eisenzeit:

6 Feuerböcke, sog. „Mondhörner“, aus Dautenheim und Siefersheim. Brauner und schwarzer Ton mit Liniornament. (Taufgabe des Alzeier Museums für Überlassung des aus Alzey stammenden römischen Nymphenaltars.) – Oberteil eines großen Vorratsgefäßes und Henkeltasse. (Grabfund, Worms, Westendhöhe.) – 2 unverzierte Gefäße und mehrere verzierte Scherben. (Gefunden bei der Ziegelei von Bürgermeister Brenner, Osthofen.) – Vorratsgefäß verziert, bauchige Flasche, Schüssel und Napf unverziert, Bronzearmring und Bronzefibel. (Gefunden in einem Steinkreis, aus dem Übergang der Spät-Hallstatt- zur La Tène-Zeit, bei Hohenfützen, Geschenk von Landwirt Philipp Hartmüller. Ergänzt im Röm.-german. Zentralmuseum, Mainz. – Das hochinteressante Grab, von einem in unserer Gegend äußerst selten vorkommenden Typus, was bereits zerstört, als der Fund gemeldet wurde.)

b) La Tène-Periode.

2 Bronze-Halsringe, 6 Armringe, 4 Beinringe, 1 Bronzefibel und Bruchstück einer Eisefibel. (Gräberfund bei der Ziegelei von Jakob Konrad, Osthofen.) – 7 Bronze-Armringe, 2 Fingerringe, 2 Bronzenadeln. (Gräberfunde auf dem Baugelände der Stadt Worms an der Mainzerstraße.)

IV. Römerzeit:

Bronzeknauf eines Schwertes oder Dolches, den sechsgeftichtigen Kopf des gallischen Kriegsgottes Teutates darstellend. (Aus Wormser Privatbesitz angekauft.) – 80 Ton- und Terra sigillata-Gefäße, Scherben, Bronzefibeln usw. (Ausgegraben im März 1927 auf einem großen Brandgräberfeld zwischen Osthofen und Mettenheim, im Paulusmuseum zusammengesetzt und ergänzt.) – Große kugelige Aschenurne aus Glas mit Bleiteller, aus einem Brandgrab in Steinkiste. (Gefunden in der Nähe der Strohhoffabrik bei Rheindürkheim, Gemarkung Osthofen.) – 28 Spielsteine aus Bein. – Faltenbecher, 2 Gläser, aus einem Steinfarg. (Gefunden in der Sandgrube von Friedrich Orlemann, Worms.) – Henkelkrug mit Bemalung, 2 Gläser, 1 Bronzemünze des Kaisers Maximianus (Gefunden in einem Steinfarg bei Molsheim, Acker von Landwirt Georg Körper, Einfeldthum. – Terra sigillata-Schale und -Reliefschüssel. (Einzelfund, Worms, Mariamünster, Geschenk der Lederwerke Cornelius Heyl A.-G.) – Terra sigillata-Schüssel mit Bodenstempel. (Gefunden beim Umbau des Andreasstiftes.) Inhalt eines reich

ausgestatteten Frauengrabes: 8 Ton- und Sigillatagefäße, 3 Gläser, 1 Glaspiegel in Bleifassung, 2 Bronze-
pinzetten, Bronze- und Eisenbeschläge eines großen Holzkastens. (Ausgegraben in einer Kiesgrube
der Ziegelei Rücker, Weinsheim, Geschenk von Fabrikant Fritz Rücker.) – Armbrustfibel, Bronze.
(Gefunden am Adlerberg, angekauft aus Wormser Privatbesitz.)

V. Frankenzeit:

Langschwert und Lanzen spitze. (Grabfund in der Kiesgrube von Joh. Holstein Wwe., Heppen-
heim a. d. W.) – Karolingische Urne, weiß mit roter Bemalung. (Einzelfund, Worms, Mariamünster,
Geschenk der Lederwerke Cornelius Heyl A.-G.)

a) Plastik.

VI. Mittelalter und Neuzeit:

Bartlofer Heiliger, Holz, Reste alter Fassung, mittelhheinisch um 1250. – Kruzifix, Holz, mittelhheinisch
um 1400. (Im Kunsthandel erworben.) – „Mariä Heimsuchung“, Tongruppe, Anfang des 15. Jahrhun-
derts, und 4 Relieffragmente von einer „Geburt Christi“, Kalkstein, 15. Jahrhundert, aus der Wormser
Liebfrauenkirche. (Eingetaucht gegen ein ehemals in Liebfrauen befindliches, spätbarockes Chorgestühl
und 4 Reliquienbilder des 18. Jahrhunderts.) – Thronende Madonna mit Kind, Holz, mittelhheinisch,
15. Jahrhundert. – Jugendlicher Heiliger (Stephanus oder Laurentius), Holz, Reste alter Fassung,
mittelhheinisch, 15. Jahrhundert. – Grotteske Männerfigur mit Hund (Treppenhofbegründung zur
Ausstattung des Neuen Museums), Holz, alte Fassung, Bodenseegegend, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. –
Heilige Barbara, Holz, alte Vergoldung, Mainz, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. – Heiliger Sebastian,
Holz, ohne Bemalung, Pfalz, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. – Heiliger Sebastian, Holz, alte Fassung,
rheinish, Ende des 16. Jahrhunderts. – Johannes d. T., Holz, alte Fassung, mittelhheinisch, 17. Jahr-
hundert. – 4 Apostel von einer Gruppe „Himmelfahrt“, Ton bemalt, mittelhheinisch, 17. Jahrhundert.
(Im Kunsthandel erworben.) – Heiliger Andreas, Holz, alte Fassung, mittelhheinisch, 17. Jahrhundert.
(Eingetaucht vom Hessischen Landesmuseum, Darmstadt, gegen Gipsabgüsse Wormser Skulpturen.)

b) Gemälde.

„Verkündigung“, auf Holz gemalt, deutsch, 17. Jahrhundert. (Kunsthandel.) – 3 Bildnisse der Familie
Borngässer, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Geschenk von Georg und Julius Hübsch, Weinheim a. d. B.)

c) Wormser Stadtansichten.

Stadtplan und Gesamtansicht, anonyme Holzschnitte mit französischem Text, 17. Jahrhundert.
(Geschenk von Louis Perron, Frankenthal.) – Der Dom von Südosten, anonyme Sepiazeichnung,
1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Chor der Pauluskirche von außen, Steinzeichnung von Fr. von Ruffé
1851. – Marktplatz mit der alten Münze bei Mondschein, anonyme farbige Steinzeichnung. – Der
Dom von Norden, Bleistiftzeichnung von Chapuy. – Skizzenbuch von Carl Schüler, Worms, mit Zeich-
nungen und Aquarellen aus den Jahren 1863–66. (Kunsthandel.)

d) Waffen.

Eiserner Dolch. (Gefunden in Worms, an der Textorstraße.) – Schwert mit gerader Parierfange.
(Worms, Geschenk der Lederwerke Cornelius Heyl A.-G.) – Große eiserne Gabel, Wallbüchsen-
stütze (?), (Worms, gefunden beim städtischen Neubau am Torturmplatz.) – Steinschloßpistole mit
glattem rundem Lauf und Messingfassung. – Stockdegen von 1602 und Vorderlade-Doppellinte.
(Geschenk von Heinrich Enders, Worms.) – Orientalische Steinschloßpistole. (Angekauft aus Worm-
ser Privatbesitz.) – Marokkanischer Dolch. (Geschenk von Franz Lefer, Worms.) – Steinschloßgewehr
mit achtkantigem Lauf, Vorderladegewehr und Sklaveneisen aus San Paulo, Brasilien. (Geschenk von
F. Schwebel, Worms.)

e) Metallarbeiten.

1. Eisen. 3 Hufeisen und 1 Trense. (Worms, gefunden an der Mainzer Straße.) – 2 Bügeleisen für
Holzkohlen und Spiritusfeuerung. (Geschenk von Kolonialwarenhändler Ludwig Schalk, Worms.) –
Standspiegel in gußeisernem Rahmen. (Geschenk von Frau Weller Wwe., Worms.) – Empire-Kassette
mit Pinienzapfenknopf und Relieffschmuck. (Kunsthandel.) – Große Truhe mit kunstvollem Schloß
und Beschlag. – Truhenschloß mit Schlüssel aus Bechtheim. (Angekauft aus Wormser Privatbesitz.) –
Spurplatte eines Mahlganges mit Meisterzeichen und Ornamenten. (Aus einer alten Mühle in Worms-
Neuhäusen, Lederwerke Liebenau, Geschenk von Ludwig Freiherr Heyl zu Herrnsheim.)

2. Bronze, Messing und Kupfer. Bronze-Dreizack von einer Poseidon- oder Flußgottfigur. (Ge-
funden in Worms, überwiesen vom Stadtbauamt.) – Kleine Nachbildung der „Eisernen Jungfrau“,
zifelierter Messingguß, 16.–17. Jahrhundert. (Angekauft aus Wormser Privatbesitz.) – Sechsteiliger

Gewichtsfaß mit Deckel und Verschuß aus Messing. (Geschenk von Konrad Olf, Worms.) – Messingelle von 1875. (Angekauft aus Wormser Privatbesitz.) – Marokkanischer Zuckerhammer, Messing, reich graviert. (Geschenk von Franz Leser, Worms.) – 3 Kupferkessel, 15.–16. Jahrhundert. (Gefunden in Enzheim bei Gundersheim, angekauft vom Besitzer.) – Kupferleuchter mit Eisendrahtspirale. (Geschenk von Frau Weller Wwe., Worms.)

3. Zinn. 4 Kannen, 2 kleine Teller, 15.–16. Jahrhundert. (Enzheimer Fund f. o.) – Kleiner zylindrischer Becher mit Wormser Marke von 1733. (Eingetauscht gegen 1 Wormser Halbbrakteaten-Dublette.) – Teller mit Meistermarke des Wormser Zinngießers Daniel Dackermann, 1799–1838. (Geschenk von Frau Liesel Kaltenthaler, Althändlerin, Worms.) – 2 Teekannen, 18. Jahrhundert. – Empire-Kaffee- und Milchkanne. – Öllampe, 2 Leuchter, Salzfaß, Platte mit gewelltem Rand, 2 Schalen mit Relieffschmuck auf zierlich gedrehten Füßen, aus altem Wormser Familienbesitz. (Kunsthandel.) – 2 Biedermeier-Leuchter, bemalt. (Geschenk von Kunsthändler Philipp Markus, Worms.)

f) Keramik und Glas.

Wormser Bodensfliesen, 13. Jahrhundert, mittelalterliche Gefäße, Schmelztiegel. (Andreastift.) – Desgleichen 9 Bodensfliesen und 1 Bruchstück. (Gefunden beim Kanalbau im Sophienhaus Worms, Geschenk von D. Dr. Cornel Freiherr Heyl zu Herrnsheim.) – Mehrere rotbraun glasierte Töpfe mit gerillter Wandung, 14. Jahrhundert. (Worms, Neubauten Torturnplatz und Zollamt.) – Desgleichen bauchiger Topf. (Geschenk von Heinrich Enders, Worms.) – Kleiner Krug mit 4 Henkeln, Fragmente gelb- und grünglasierter Ofenkacheln mit Wappen der Familie Greiffenklaue u. a. Relieffschmuck, 15. bis 16. Jahrhundert. (Gefunden bei der Kabellegung vor dem Hauptpostamt Worms.) – Kleines Töpfchen mit gelbbrauner Glasur. (Geschenk von Wilhelm Scherer, Worms.) – Glasierter Henkelkrug, kleine Urne, Napf und Scherbe einer Siegburger „Schnelle“ mit Wappen von Wilhelm V., Herzog von Jülich-Cleve-Berg. (Gefunden bei Neubauten in der Karolingerstraße, Geschenk von Branddirektor Architekt Hoffmann.) – 600 reliefierte Bodensfliesen aus einem Bauernhof in Gau-Bickelheim, Ende des 16. Jahrhunderts. (Vom Besitzer zur Ausstattung des Neuen Museums angekauft.) – 3 Kölner Bartmannskrüge, um 1600. (Geschenk von Kunsthändler Philipp Markus, Worms.) – Irdener Hafenbräter mit Deckel, 1 grünglasierter Topf mit Korbhenkel. (Geschenk von Frau Balthasar Euler Wwe., Worms.) – Rokoko-Schreibzeug aus weißer Fayence. (Geschenk von Frau Weller Wwe., Worms.) – 4 Fayence-Reliefs mit Darstellung der Evangelisten, vermutlich Dirmstein, Ende des 18. Jahrhunderts. (Kunsthandel.) – Bemalte weiße Fayence-Schüssel (im Museum ergänzt) und Bruchstück einer weißen Frankenthaler Tasse mit blauer CT-Marke. (Andreastift.) – Frankenthaler Untertasse mit „Feder- viermalerei“ und blauer Löwenmarke und französische Empire-Tasse mit Untertasse, reich vergoldet und bemalt. (Eingetauscht gegen Dubletten Wormser Bodensfliesen vom Landesgewerbemuseum Stuttgart.) – Mittelalterliches Glasfläschchen. (Gefunden beim Umbau der Pauluskirche Worms, Geschenk des Dominikanerordens.) – Empire-Zuckerschale, Kristallglas in Silberfassung. (Geschenk von Kunsthändler Philipp Markus, Worms.) – Böhmisches Überfangglas, rot mit weißem Bildschliff, um 1840–50. (Aus dem Nachlaß des Speyerer Dompropstes Ritter von Pfeiffer, Geschenk von Joseph Nauheimer jr., Worms.)

g) Textilien.

Biedermeier-Brautkleidung mit Strohhut. (Aus altem Wormser Familienbesitz, Geschenk von Heinrich Herwig, Worms.) – Papierhalter, Gobelinstickerei in Leder mit Goldpressung. (Geschenk von Frau Weller Wwe., Worms.) – 2 Gobelins in Rahmen, 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Geschenk von Emil Schlembach, Worms.) – Hochzeitskleid aus Atlasseide mit echten Spitzen, 1900. (Geschenk aus Wormser Privatbesitz.) – Bemalter japanischer Seidenschal. (Geschenk von Verwaltungs-Obersekretär Schröder, Worms.)

h) Möbel.

Reifeapotheke, Eichenholz mit Eisenbeschlag, 16. Jahrhundert. – 2 große Eichenholztruhen mit reichem Eisenbeschlag. – Renaissance-Sessel mit geschnitzten Rücken- und Seitenlehnen. – Kleiner Renaissance-Schrank mit Relieffschmuck. – Desgleichen mit Intarsien. – Holzgeschnitzter spätbarocker Lüster. – Wandspiegel mit graviertem Glasrahmen zwischen geschnitzten Holzleisten. – 2 Bauernstühle mit geschnitzten Rücklehnen. – Reichgeschnitzte Louis XVI-Bank mit rotem Seidendamastbezug. – Empire-Sofa und 2 Stühle mit farbiger und vergoldeter Flachschmuckerei und Seidendamastbezug. – Empire-Eckschränken, halbrund, mit Säulen und Messingbeschlag, auf Löwenfüßen. – Empire-Spiegel, Nußbaum furniert, mit vergoldeter Bildschmuckerei. (Kunsthandel.) – Biedermeier-Sekretär, datiert 1811, Kommode und Sofa, Kirschbaum; Bettstelle, Nußbaum furniert, um 1850. (Angekauft aus Wormser Privatbesitz.)

i) Hausrat.

Steinmörser mit 4 Griffen und Ausguß. (Worms, gefunden bei der Kabellegung in der Kämmererstraße.) – Große Weinkelter von 1681, aus einem Bauernhof in Heppenheim a. d. W. (Angekauft vom Besitzer.) – Spinnrad mit Flachsrocken. (Geschenk von Jakob Bruchfeld, Worms.) – Uhrfänder, Holz mit Elfenbeinrelief und Intarsien; Thermometer in Obeliskform, Ebenholz mit Figürchen und Belag aus Elfenbein. (Geschenk von Verwaltungs-Obersekretär Schröder, Worms.) – Holzgeschnitzter Pfeifenkopf mit Bild eines Hirsches und Silberdeckel, datiert 1800. (Angekauft aus Privatbesitz.) – Geschnitztes Ebenholzetui mit Bildnis in Daguerreotypie; Lichtputzschere auf spitzovalem Metalltablett mit Lackmalerei auf rotem Grund. (Geschenk von Frau Weller Wwe., Worms.)

a) Römisch.

VII. Münzen und Medaillen:

2 Bronzemünzen des Augustus und der Faustina. (Erworben aus Wormser Privatbesitz.) – 2 Mittelbronzen von Kaiser Domitian (?) und Constantius II. (Worms, gefunden an der Karolingerstraße, Geschenk von Branddirektor Hoffmann.) – 1 Mittelbronze von Philippus I., 244–249. (Geschenk von Bauinspektor Stadtverordneter Mehlmann, Worms.)

b) Mittelalter und Neuzeit.

1. Worms. 7 Denare, Kaiser Otto II., Otto III., Heinrich II. (973–1024.) – 2 Denare, Kaiser Heinrich IV. (1056–1106) und Heinrich V. (1106–1125.) – Bischöflicher Denar, Arnold II. (um 1110); Halbbrakteat, Heinrich I. (1192–1195); Pfennig, Heinrich II. (1195–1234.) – $\frac{1}{4}$ Taler, Stadt Worms, 1634. (Münzenhandel.) – Silberne Denkmünze auf das Priesterjubiläum des Domherrn Franz Carl v. Dalberg, Kämmerer von Worms, 1766. (Geschenk von Kunsthändler Philipp Markus, Worms.) – Silberne Medaille auf die Wahl des Mainzer Erzbischofs Emerich Joseph zum Bischof von Worms, 1768. (Münzenhandel.) – Bronzeplakette zum 80. Geburtstag von Geh. Sanitätsrat Dr. med. Koehl, 1927. (Geschenk des Altertumsvereins Worms.)

2. Lorch. Denar, Abt Heinrich. (1153–1167.) – 2 Halbbrakteaten, Abt Sighard. (1167–1198.)

3. Hessen. Reiterbrakteat des Landgrafen Hermann I. (1190–1217.) – 25 Neuere Taler usw. von Hessen-Darmstadt, -Cassel, -Homburg und -Nassau. (Münzenhandel.) – Zinnmedaille auf die Wiederherstellung der Katharinenkirche in Oppenheim, 1869. (Angekauft aus Wormser Privatbesitz.) 3-Markstück, Ernst Ludwig, Regierungsjubiläum 1917. (Geschenk von Apotheker Schwarz, Worms.)

4. Deutsches Reich. 3 Annweiler und 2 Offenburger Pfennige, Kaiser Friedrich II. (1212–1250.) (Eingetauscht gegen 5 Dubletten: Hohlringheller von Jülich-Cleve-Berg.) – 25 Neuere Deutsche Taler u. a. – 5 Mark auf die goldene Hochzeit des Großherzogs Friedrich von Baden, 1906. (Angekauft von der Städtischen Sparkasse.) – 15-Rupienstück, Deutsch-Ostafrika, 1916, von einem Mitkämpfer von General v. Lettow-Vorbeck. (Angekauft aus Wormser Privatbesitz.) – Rheinlandtaler und -5 Mark, 1925. (Erworben von der Städtischen Sparkasse.) – Goldene Gefolge-medaille, Düsseldorf, 1926. (Geschenk des Stadtbauamts Worms.) – 3 Mark, Universitätsjubiläum Marburg, 1927. (Erworben von der Städtischen Sparkasse Worms.) – Silberne Denkmünzen zum Deutschen Turnfest, Hindenburg-Jubiläum, Amerikaflieger, Dürerfeier. – 3 Mark Dürerjubiläum, 1928. (Münzenhandel.)

VIII. Lutherbibliothek:

Lutherbild, Holzchnitt, Einblattdruck von 1522. – Desgleichen Kupfertisch des Meisters I. B. – Spottbild auf Luther und seine Frau, Kupfertisch mit Text von 1617. (Kunsthandel.)

B. Die Städtische Gemäldegalerie

Während der Berichtszeit wurden folgende Ausstellungen veranstaltet:

(Die laufenden Nummern bezeichnen die Zahl der Veranstaltungen seit Gründung der Galerie im Juli 1913.)

Nr.

1926

62. 14. März – 18. April:

Aquarelle und Graphik von Paul Könitzer und Wilhelm Holz, Berlin. Denkmünzen und Plaketten von David Fahrner, Freudenstadt.

63. 2. Mai – 6. Juni:

Gemälde, Graphik und Bildwerke Karlsruher Künstler.

64. 10. Oktober – 7. November:

Ausstellung der „Darmstädter Gruppe“.

65. 14. November – 9. Januar:

Jubiläumsausstellung der Künstlergruppe Worms.

1927

66. 30. Januar – 6. März: Sonderausstellung Alfred Wahlström.
 67. 27. März – 1. Mai: Frühjahrs-Kunstschau (Emmy Angermann-Sandmeier, München; E. Hecke, München; Erna Pinner, Frankfurt a. M.; Ella Räuber, München; Dr. Werner Grill, Herischdorf; Otto Schneider, Karlsruhe.)
 68. 15. Mai – 19. Juni: Sonderausstellung Otto Pippel. (Gemälde und Handzeichnungen.)
 69. 2. – 23. Oktober: Sonderausstellung Fritz Schraegle. (Gemälde, Pastelle und Aquarelle.)
 70. 30. Oktober – 20. November: Vereinigung Mainzer bildender Künstler. (Gemälde, Graphik und Plastik.)
 71. 4. Dezember – 8. Januar: Jahreschau der Künstlergruppe Worms.

1928

72. 18. März – 15. April: Die neuesten Werke von August Gebhard, Karlsruhe.
 73. 29. April – 28. Mai: Sonderausstellung Peter August Böckstiegel. (Gemälde und Graphik.)
 74. 10. Juni – 8. Juli: „Der Odenwald im Bild“. (Zur „Wormfer Nibelungenwoche“ und Tagung des Odenwaldklubs.)
 75. 18. November – 31. Dezember: Jahreschau der Künstlergruppe Worms.

Die Ausstellungen Nr. 64, 67 und 73 wurden für den „Wormfer Bund zur Pflege der bildenden Kunst“, die übrigen für die Stadt veranstaltet. Zu Kunstschau Nr. 63–65 und 67–74 erschienen gedruckte Kataloge. Außerdem wurde bei der Eröffnung, jeweils in längeren, von der Wormfer Presse veröffentlichten Ansprachen, auf die Bedeutung dieser Veranstaltungen hingewiesen.

An Neuerwerbungen und Geschenken für die Städtische Gemäldeammlung, die leider bei jeder Ausstellung ganz oder teilweise magaziniert werden muß, sind zu verzeichnen:

1926

1. „Am Altrhein“ (Gemälde) von Julius Bergmann, Karlsruhe.
2. „Auf der Waldwiese“ (Gemälde) von Hans v. Volkmann, Karlsruhe.
3. „Kinderbüste Kiffel“ (Terrakotta) von Hermann Förzy, Karlsruhe.
4. „Flamingo“ (Gemälde) von Hans Hecker, Worms.
5. „Stilleben, Orangen und Tulpen“ (Gemälde) von Margit Manz, Alzey.

1927

6. „Rennplatz“ (Gemälde) von Otto Pippel, München.
7. „Py, Maske“ (Stukko) von Alfred Hüttenbach, Worms-Berlin.

1928

8. „Bächlein im Mai“ (Gemälde) von August Gebhard, Karlsruhe.
9. „Cap Carthago“ (Pastell) von Georg Peter Bender, Worms.
10. „Frauenkopf“ (Aquarell) von Hans Hecker, Worms.
11. „Porträt Dr. S.“ (Bleistiftzeichnung) von Margit Manz, Alzey.
12. „Kornfelder mit Blick auf Herrnsheim“ } (Gemälde) von Bertha Strauß, Worms.
13. „Landstraße mit Pappeln“ }

Daß die Zahl der Ankäufe und der Galeriebesucher in den beiden letzten Jahren merklich zurückgegangen ist, hat seinen Grund in der allgemeinen wirtschaftlichen Not und in dem verringerten Kunstinteresse. Eine im Frühjahr 1928 durch Stadtverordnetenbeschluß erfolgte Kürzung des Kredits verhindert aber nicht nur die zielbewußte Vermehrung der Sammlung, sondern hemmt auch den Ausstellungsbetrieb, der ohnedies durch die jedesmalige Magazinierung des Galeriebesitzes immer mehr erschwert wird. Endlich zwingen der Mangel an Hilfskräften und die deshalb mit einem Minimum von Beamtenpersonal zu bewältigende Museumsverlegung zu einer vorläufigen Einschränkung der künstlerischen Veranstaltungen, denen unsere Städtische Gemäldegalerie ihren anerkannten Ruf verdankt.

Dr. Grill

Stadtbibliothek und Stadtarchiv 1926-1928

Der im Heft 1 des Wormsgau veröffentlichte Bericht über die Entwicklung der Stadtbibliothek in den Jahren 1921-1925 konnte einen recht erfreulichen Fortschritt hinsichtlich der Entfaltung der Stadtbibliothek feststellen. Als der damalige Bericht abgefaßt wurde - Anfang 1926 - waren alle Bestrebungen der Bibliotheksleitung in bestem Fortgang begriffen. Es schien, als ob ein schöner, ungebrochener Aufstieg in absehbarer Zeit zu dem Ziel des Ausbaus der Bibliothek als eines allgemeinen und öffentlichen Bildungsinstitutes, des „Hauses der geistigen Arbeit und Erholung“, führen würde. Die Tätigkeit des Jahres 1926 war noch ganz getragen von diesem Optimismus und gipfelte schließlich in einer großen *Werbeausstellung*, die zum erstenmal die Öffentlichkeit in größerem Maße über den Umfang und die Bedeutung der in Bibliothek und Archiv gesammelten Schätze und Bildungsmittel unterrichtete. Diese Ausstellung fand in der Zeit vom 2.-18. Oktober statt. Sie umfaßte sechs Säle mit folgenden Abteilungen: Kostbarkeiten und Raritäten der Buchkunst - Wertvolle alte Drucke - Neue wissenschaftliche und belehrende Literatur - Neue Unterhaltungsliteratur - Bilder- und Mappenwerke - Wormser Urkunden und Chroniken des Stadtarchivs. Es wurde keine Mühe gescheut, um dieser Ausstellung einen würdigen Rahmen zu verleihen und sowohl hinsichtlich des Umfanges der Ausstellungsobjekte als auch hinsichtlich der Aufmachung einen guten Erfolg zu sichern. Die überaus dankenswerte Unterstützung der Stadtgärtnerei und ihres Direktors Thierolf und einer Reihe von Wormser Firmen ließen in diesen Tagen die alten Räume der Bibliothek in einem neuen, leider nur vorübergehenden Glanz erstrahlen.

In monatelanger Arbeit war inzwischen der *Film* der Stadtbibliothek fertiggestellt worden und konnte bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung seine Uraufführung erleben. Die Tatsache, daß der sinnlich erfassbare Vorgang einer Szene viel schneller und nachhaltiger verständlich ist, als viele Worte und Abhandlungen es sein können, ließ auch dieses moderne Mittel der Aufklärung in den Bereich der Bibliothekswerbung eintreten. Der Film, der etwa 600 Meter lang ist und rund eine halbe Stunde läuft, schildert nicht nur, was eine Bibliothek ist, sondern unterrichtet auch spielend darüber, wie ein jeder dieses Institut besuchen und für sich nutzbar machen kann.

Die Ausstellung konnte trotz der kurzen Zeit, die für die eigentliche Werbung übrig blieb und trotz der geringen Ausdehnung der öffentlichen Werbung, für die kaum Mittel verfügbar waren, einen schönen Erfolg erringen. Sie wurde von rund 7000 Personen besucht, die wohl alle erstaunt waren über die Fülle geistiger Werte, die sich hier angehäuft hatten, ohne daß eigentlich die breite Öffentlichkeit bisher davon wußte. Während der Ausstellung wurde der Bibliotheksfilm 90mal vorgeführt. Über 200 *Führungen* wurden veranstaltet.

In dieser Zeit wurde auch unablässig daran gearbeitet, *Arbeitsgemeinschaften* mit wissenschaftlichen und volksbildenden Körperchaften sowie mit Schulen und Fachvereinigungen auszubilden. Es wurden Pläne für eine zweckmäßige Pflege und Ausgestaltung der *Schüler- und Lehrerbüchereien* entworfen und ihre Ausführung vorbereitet. In weitgehendstem Maße wurde der in der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv vorhandene Lehrstoff für den *Unterricht* angeboten. Der Ausbau des *Überlandverkehrs* sollte die Auswertung der Stadtbibliothek und aller ihrer Einrichtungen bis Alzey, Oppenheim, Frankenthal und Bensheim führen und eine enge geistige Verbindung zwischen der Stadt und ihrem Umland einleiten. Mit regelmäßigen *literarischen Abenden* wurde der Plan einer von der Bibliothek ausgehenden volksbildenden Vortragstätigkeit gefaßt und seine Verwirklichung begonnen.

Das Berichtsjahr 1926/27 bildete den Höhepunkt der bisherigen Tätigkeit der Stadtbibliothek. Unter Einfluß der Ausstellungsbesucher überstieg in diesem Jahr die Anzahl der Besucher der verschiedenen Bibliothekseinrichtungen die Zahl 60000: ein Erfolg, der bewies, daß der Bibliotheksgedanke in Stadt und Land Fuß gefaßt hatte und daß die begonnene Arbeit mit der festen Zuversicht des Gelingens fortgeführt werden konnte.

Getragen von dieser beruhigenden Sicherheit wurde im Frühling 1927 eine *Denkschrift* vorgelegt, die eine Darstellung der jetzigen und künftigen Organisation der Bibliothek im Innern und Äußern enthält. Sie konnte auch glaubhaft machen, daß die weiteren Pläne in der Betriebsrechnung keine Mehrbelastung der städtischen Finanzen bedeuteten, sondern im Rahmen des bisherigen und sogar mit der Zeit sich verringernden Zuschusses eine wesentliche Erhöhung der Auswertung versprachen. Freilich wurde darauf hingewiesen, daß jede, auch die kleinste Weiterarbeit an dem begonnenen Ausbau nun auch bauliche und technische Verbesserungen erforderte, ohne die alle Arbeit, auch die bisher geleistete, in Frage gestellt würde.

Es war der Augenblick gekommen, wo innerhalb der bestehenden Zustände das äußerste erreicht war. Es bestand keine Möglichkeit mehr, weiterzukommen oder auch nur das Erreichte aufrecht zu erhalten, wenn nicht die bauliche und technische Einrichtung sich dem erweiterten Betrieb und den gewachsenen Beständen anpaßten und eine solide Ausgestaltung des Institutes ermöglichten.

Längst waren die Magazine überlastet, so daß aus baupolizeilichen Gründen jede Mehrbelastung unterlag. Wo sollte der beständige Zustrom an Büchern ein Unterkommen finden? In beängstigender Weise stapelten sich die ungefichteten Archivalienhaufen auf, die von geräumten städtischen Speichern ins Archiv wanderten. Es wurde unmöglich, auch nur den Gedanken einer Ordnung zu fassen, geschweige irgendeinen Teil des Ordnungsprogramms in die Tat umzusetzen. Und während so die Magazine ein Bild des Jammers zu bieten angingen, türmte sich in einer Flurecke, die als Katalogzimmer dienen muß, die Arbeit auf und bot kaum mehr Platz für einen geordneten Geschäftsgang. Der stark besuchte Zeitungsaal bot keinen angenehmen Aufenthalt mehr, da er auch bescheidenen Anforderungen der Hygiene und Bequemlichkeit nicht mehr genügen konnte. Nur die Ausleihe hatte eine schöne und praktische Ausgestaltung erfahren – was nützte sie, wenn alles andere in behelfsmäßiger Dürftigkeit und Unzulänglichkeit bleiben mußte.

Dieser Mahnruf verhallte ohne jedes Echo. Es begann vielmehr genau in demselben Zeitpunkt eine gewisse Zurückhaltung gegenüber den Bibliotheksbestrebungen in der Stadtverordnetenversammlung Platz zu greifen, vielleicht weil es den Anschein hatte, als ob die Bibliothek über das ihr gesteckte Ziel hinausstrebe und das städtische Budget zu sehr belaste, zumal ja die Zeit immer mehr ihren Notcharakter enthüllte und trübe Ausichten für die Zukunft bot. Es kam nun zu Abstrichen am Etat der Stadtbibliothek, die zu recht fühlbaren Rückschlägen in der bisher so schönen Entwicklung führten und zusammen mit der baulichen Gefährdung zu einer *Krisis der Bibliothek* sich auswachsen mußten.

Im Jahre 1928 wurde der Zeitungsaal geschlossen und als Magazinraum verwendet. Die Zeitschriftenauslage wurde um mehr als die Hälfte vermindert, die Neuanschaffungen fast ganz eingestellt, die Werbe- und Vortragstätigkeit sowie die Herausgabe der Mitteilungen aufgegeben. Trotz aller dieser Maßnahmen blieb der Besuch der Bibliothek, von dem Zeitungsaal abgesehen, bisher noch ziemlich in gleicher Höhe bestehen, ein Zeichen, daß der Bibliotheksgedanke wirklich lebendig war und trotz der Einschränkungen und der völligen Einstellung aller volksbildenden Veranstaltungen noch lebendig ist, wobei freilich die Zahlen der Statistik immer fühlbarer einen zunehmenden Rückgang des Besuches befürchten lassen.

In dieser Zeit der Krise trat eine Neuerung für Bibliothek und Archiv ein, indem eine aus 6 Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums und 2 Mitgliedern des Altertumsvereins (als des ursprünglichen Gründers der Bibliothek) bestehende *Deputation* für die Verwaltung der Stadtbibliothek und des Archivs gebildet wurde: eine Maßnahme, die für das weitere Schicksal beider Institute von großer Bedeutung sein wird. Denn nun ist ein direkter Kontakt zwischen der Bibliotheksverwaltung und den Stadtverordneten geschaffen, der die Möglichkeit bietet, die Belange der Bibliothek im engen Kreis maßgebender Persönlichkeiten zu beraten.

Seit Monaten sind nun vielseitige und wichtige Besprechungen im Gang, die eine endgültige Beschlußfassung vorbereiten sollen. Daß diese Beratungen unter den ungünstigen Nachrichten über die Lage der städtischen Finanzen und die allgemeine Notlage Deutschlands stattfinden müssen, ist tief bedauerlich. Doch trotz dieses Elendes ist auch manche Hoffnung neu aufgeblüht, die es erlaubt, nicht ganz ohne Trost der kommenden Entscheidung entgegenzusehen. Ist es doch gerade die Zeit der Not, die eine volle Entfaltung aller Kraftquellen, auch der geistigen, fordert. Möge der nächste Bericht einen guten Abschluß der Beratungen und den Beginn einer neuen hoffnungsvollen und erspriesslichen Entfaltung der Bibliothek und ihrer kulturellen Sendung für alle Kreise der Bevölkerung melden können.

Inzwischen hatte die Archivleitung im Sommer 1928 eine Ausstellung „*Wormser Urkunden aus 1000 Jahren*“ in den unteren Räumen des Cornelianums veranstalten können. In räumlich schöner Aufmachung kamen die ehrwürdigen Dokumente der Stadtgeschichte zur vollen Wirkung. Die Ausstellung, die über ein Vierteljahr geöffnet blieb, hatte den Besuch von mehr als 2000 Personen, meistens auswärtige Besucher der Stadt, aufzuweisen. Es ist bedauerlich, daß der Zuspruch aus den Kreisen der Wormser Bevölkerung nicht den Erwartungen entsprach. Trotzdem darf dieser Versuch, die Schätze des Archivs allmählich der Öffentlichkeit zu erschließen und auch als Schenswürdigkeit den Fremden vorzuführen, als aussichtsreich bezeichnet werden, sobald er im Rahmen des Archivs selbst ohne besondere Unkosten durchgeführt werden kann.

* * *

Dieser Übersicht über die allgemeine Lage der beiden Institute mögen einige Hinweise auf Einzelheiten folgen, die freilich nur kleine Ausschnitte aus einer vielfältigen und umfangreichen Tätigkeit darstellen.

Der zahlenmäßige *Gesamtzuwachs an Büchern* hatte in abgerundeten Angaben folgenden Umfang:

	1926	1927	1928
Anschaffungen	4 100 Bände	1 900 Bände	1 000 Bände
Gefchenke	2 500 „	1 700 „	1 200 „
Zeitschriften	400 „	450 „	300 „
	<u>7 000 Bände</u>	<u>4 050 Bände</u>	<u>2 500 Bände</u>

In diesen Zahlen ist sowohl die wissenschaftliche und belehrende, als auch die unterhaltende Literatur einbegriffen, die je etwa die Hälfte des Zuwachses ausmachen. Da die Unterhaltungsliteratur fast reiflos nur einen vorübergehenden, durch starke Benutzung sich verbrauchenden Besitzstand darstellt, ist für die Jahre 1926 – 1928 als Dauerzuwachs eine Zahl von rund 6500 Bänden zu verzeichnen. Der Gesamtbestand läßt sich gegenwärtig auf rund 160000 Bände schätzen.

Unter den Neuerwerbungen befinden sich wieder eine Reihe von wertvollen alten und neuen Werken. Auch die Abteilung „Wormser Drucke“ konnte wieder um einige seltene und schöne Stücke vermehrt werden, darunter mehrere, die bisher unbekannt waren. Auf diese Dinge wird gelegentlich in anderem Zusammenhang zurückzukommen sein. Die aktuellen Neuerwerbungen wurden wieder in mehreren Ausgaben der „*Mitteilungen der Stadtbibliothek*“ bekannt gegeben. Darunter befinden sich auch einige größere Handbücher und Nachschlagewerke für die Handbibliothek des Lesesaales.

Etwa ein Drittel des Gesamtzuwachses bestand in Stiftungen, wofür auch hier allen Gebern Dank gesagt werden soll. Es würde zu weit führen, die große Zahl der Namen und Werke hier aufzuführen. Hervorgehoben sei lediglich die Stiftung der herrlichen Faksimileausgabe der Darmstädter „Pessach Haggadah“ durch Exzellenz Baronin Doris v. Heyl in Darmstadt und die freundliche Zuwendung der „Offenbacher Haggadah“ (mit dem eingedruckten Vermerk: „Dieses Buch wurde gedruckt für die Bücherei meiner Vaterstadt Worms am Rhein“) von ihrem Verfasser, Herrn Notar Dr. Guggenheim in Offenbach a. M.

Zu einem guten Teil ist auch die in die Stadtbibliothek übernommene wertvolle medizinische Bibliothek des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Heidenhain als Stiftung zu bezeichnen. Vorwiegend medizinischen Inhaltes ist auch die von dem ärztlichen Kreisverein als Depositum an die Stadtbibliothek übergebene Bücherammlung des verstorbenen Herrn Sanitätsrates Dr. Bayerthal. Durch diese beiden Zugänge ist die medizinische Abteilung in überaus vorteilhafter Weise ergänzt worden, daß sie heute eine der umfangreichsten innerhalb der Stadtbibliothek ist.

Die Zahlen des Bücherzuwachses, besonders des planmäßigen, spiegeln die geschilderte Krisis. Das Jahr 1928 bleibt bereits hinter der Zahl zurück, die man als Minimum für die hiesigen Verhältnisse ansetzen mußte. Der Abstieg bezeichnet gleichzeitig die Gefahr, die der Bibliothek als einem lebendigen Kulturinstitut droht.

Für den *Leihverkehr* ergaben sich folgende, ebenfalls abgerundete Zahlen, die jedoch nur die örtlichen Ausgänge aus der Stadtbibliothek Worms, nicht jedoch die Weiterverleihung der Bücher bei den annähernd 40 Zweigstellen und die Ausleihe der mit der Stadtbibliothek verbundenen Kreisvolksbibliothek berücksichtigt. Auch diese Zahlen umfassen wissenschaftliche und unterhaltende Literatur.

	1926	1927	1928
Stadtgebiet	42 300 Bände	46 600 Bände	46 500 Bände
Überlanddienst	13 200 „	10 900 „	8 500 „
Gesamtausleihe	<u>55 500 Bände</u>	<u>57 500 Bände</u>	<u>55 000 Bände</u>

Die *Besucherstatistik* ergab folgende abgerundete Zahlen:

	1926	1927	1928
Les- und Arbeitsaal	10 400 Personen	10 000 Personen	8 100 Personen
Zeitungsaal	16 200 „	16 000 „	600 ²⁾ „
Leihverkehr	20 800 „	22 600 „	20 600 „
Überlanddienst	4 900 ¹⁾ „	5 400 ¹⁾ „	5 000 ¹⁾ „
Literarische Abende	1 000 „	1 000 „	— „
Ausstellungen	7 000 „	— „	2 000 „
	<u>60 300 Personen</u>	<u>55 000 Personen</u>	<u>36 300 Personen</u>

¹⁾ Schätzungsweise Angabe

²⁾ Der Zeitungsaal war nur 14 Tage geöffnet

Die *Katalogisierungsarbeiten* nahmen einen in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse befriedigenden Fortgang. Der neue systematische Katalog umfaßt gegenwärtig rund 5000 Karten, der Realkatalog rund 7000 Karten. Er enthält zunächst nur die für die Praxis des Leihverkehrs wichtigen Neuerwerbungen und eine in gleicher Weise erfolgende Auslese der vorhandenen Bestände. Der Katalogisierungsplan geht darauf aus, zunächst einen für den Leihverkehr praktisch brauchbaren Katalog zu schaffen. In zweiter Linie folgt die genaue Aufnahme der als Bücherwerte in Betracht kommenden älteren Bestände der Bibliothek, für die ein behelfsmäßiger, leider unvollständiger Zettelkatalog besteht. Erst nach Abschluß der Katalogisierung dieser eigentlichen Wertbestände ist die Aufnahme des Restbestandes geplant und zwar unter sorgfältiger Auslese dessen, was als Dauerbestand in der Bibliothek verbleiben soll. Die bei dieser Gelegenheit systematisch auszuscheidenden Bestände werden einer anderweitigen Verwertung zugeführt. Die gesamte Katalogarbeit wird bis zu ihrer Fertigstellung freilich eine lange Reihe von Jahren, vielleicht sogar einige Jahrzehnte beanspruchen.

Zur Entlastung der überfüllten *Magazine* wurde nach der Schließung des Zeitungsraumes ein großer Teil der alten Drucke vom 15. bis 18. Jahrhundert in diesem Saal untergebracht. Diese Zusammenfassung der alten Bestände gab erst einen Einblick in den Umfang und Wert dieser Sammlung. Es ist, als ob nie die verhängnisvollen Ereignisse der Stadtzerstörung und der Umwälzungen um 1800 stattgefunden hätten. In einem so erstaunlichen Maße hat der Idealismus der Gründer und Förderer der Bibliothek in einem Menschenalter die Bücher Schätze wieder angehäuft. In diesem Saal wurden auch die bisher in den Winkeln und Schränken des Magazins aufgestapelten Bestände an graphischen Blättern, Photographien, Siegeln, Akten u. dgl. zusammengetragen, um sie einer Sichtung zugänglich zu machen. Freilich gewährt diese Anhäufung von Werten nur ein trostloses Bild unhaltbarer Zustände, deren Fortbestehen eine Katastrophe bedeuten müßte.

In den Wintermonaten 1926/27 und 1927/28 konnten regelmäßige „*Literarische Abende*“ abgehalten werden. Unser bibliothekarischer Hilfsarbeiter Dr. Geo Fritz Gropp verstand es, in kurzen einleitenden Worten das Leben und die Bedeutung der verschiedenen, von ihm behandelten Dichter oder Dichterguppen allgemein faßlich zu schildern und durch den Vortrag ausgewählter Dichtungen zu beleben. Diese Abende führten sich schnell ein und konnten stets einen dankbaren Hörerkreis in der Bibliothek versammeln. Es wurde auch der Versuch unternommen, derartige Abende auf dem Land zu veranstalten. Als „*Bunte Abende der Stadtbibliothek*“ konnten sie im Winter 1927/28 in Mölsheim, Heßloch, Bechtheim und Heppenheim a. d. W. mit großem Erfolg eingeführt werden. Durch die Auf- führung des Bibliotheksfilmes dienten sie auch in besonderem Maße der Werbung. Leider mußten alle diese vielversprechenden Anfänge infolge der ungünstigen Entwicklung der Bibliotheksverhältnisse wieder aufgegeben werden.

Schließlich beanspruchte auch das *Stadtarchiv* eine vielseitige Arbeit. Nicht nur die jährlich rund 150 Anfragen wissenschaftlicher oder familiengeschichtlicher Art, deren Bearbeitung oft lange Nachforschungen erforderte, fanden ihre Erledigung. Auch eine Reihe von größeren wissenschaftlichen Forschungsarbeiten und Dissertationen konnten durch die Erschließung der Archivalien angeregt und gefördert werden. Außerdem wurde die endgültige Sammlung und Ordnung aller auf Worms bezüglichen graphischen Blätter in Angriff genommen. Im Auftrag und unter beständiger Mitwirkung des Archivs verfertigte der Vermessungsamtmann i. R. Georg Heinrich Blaß einen großen Stadtplan 1 : 1000, in dem alle bisher zu ermittelnden Angaben über die bauliche Gestaltung der Stadt vor der Zerstörung verwertet wurden. Das inzwischen vollendete Werk gewährt einen überraschenden Einblick in die Struktur des alten Worms. Es bietet die schon so lang vermißte Grundlage für die Beurteilung der mittelalterlichen Stadtverhältnisse. Auf diesen Plan wird später noch besonders zurückzukommen sein, wenn die Umstände eine Reproduktion ermöglichen.

Zahlreich sind auch die Neuerwerbungen, die durch Kauf und Stiftungen in den Besitz des Archivs kamen. Sie werden alle zu gegebener Zeit eine besondere, ihrer Bedeutung entsprechende Würdigung und Bearbeitung erfahren. Wenn nur bald die schlimmen Zustände der Aufbewahrung der Archivalien eine Verbesserung erfahren könnten! Mehr noch als die Bücherbestände der Bibliothek leidet das Archiv unter der Unmöglichkeit, auch nur die geringsten Ordnungsarbeiten leisten zu können. Die *Raumnot* hat sich bereits bis zur Gefahr einer Katastrophe ausgewachsen.

Es bleibt zu hoffen, daß die vielen Bemühungen der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs um eine Lösung der Raumfrage von Erfolg begleitet sind, ehe unerfetzliche Verluste zu beklagen sind.

Dr. Hlert